

Thomas Morus: Wegweiser auf dem Weg zu einer Begegnung der Religionen

Professor Dr. Günter Riße, Direktor des Erzbischöflichen Diakoneninstituts im Erzbistum Köln,
Freitag, 26. Oktober 2012, 19.30 Uhr

In der Geschichte des Christentums hat es immer wieder Männer und Frauen gegeben, die das Gespräch mit den Gläubigen aus anderen Religionen gesucht haben und so der Begegnung der Religionen stets neue Impulse verliehen und auf den Weg voranbrachten. Stellvertretend ist hier auch Thomas Morus zu nennen, der mit seinem Werk „Utopia“ zu den Wegweisern des Dialogs der Religionen zu zählen ist.

Festvortrag von Weihbischof Dr. Heiner Koch zum 25-jährigen Bestehen des Thomas-Morus-Kreises

Thema: Was unsere Gesellschaft zusammen hält: Wertebildung als gesellschaftliche Innovation
Freitag, 9. November 2012, 19.30 Uhr

Wertebildung – in diesem Wort stecken zwei Fragen: Erstens: wie werden Werte gebildet, wie kommen sie zustande – oder sind sie vorgegeben? Zweitens: wie bilde ich Menschen im Hinblick auf Werte und führe sie so zu einem wertvollen Leben?

Diesen Fragen wird der Referent in seinem Vortrag nachgehen, da die Beantwortung beider Fragen weitgehend zusammenfällt.

Im Anschluss an den Vortrag findet ein Empfang statt.

THOMAS-MORUS-KREIS BONN

Das meiste Wissen haben wir von anderen, die uns glaubwürdig sind und weil es uns andere bestätigen, bleibt es uns ständig annehmbar. Das mit der Gesellschaft geteilte Wissen gibt uns Zutrauen in die Alltagswelt.

Wer heute die religiöse Wirklichkeit in seine Alltagswelt einbezieht, gehört zu den Menschen, die den Status einer Minderheit haben. Christliche Gemeinschaften haben als Minderheit einen unbequemen Status, weil die Mehrheit es ablehnt, die religiöse Wirklichkeitsauffassung der Christen anzuerkennen. Es entsteht die Frage, wie die Kirche für viele ein äußeres Glaubwürdigkeitsmotiv sein kann. Der THOMAS-MORUS-KREIS will eine Antwort auf diese gegenwärtige Herausforderung sein. Über 160 Veranstaltungen zu religiösen, politischen und gesellschaftspolitischen Themen sollten und sollen zu einem "Prinzip Hoffnung", zu einem "Fenster zu Gott" und Welt werden.

Die Veranstaltungen sind jeweils ohne Teilnehmergebühr. Wir freuen uns über eine Spende zur Deckung der Kosten.

Veranstaltungsort ist das Pfarrheim St. Thomas Morus, Pommernstraße 1, Bonn-Tannenbusch, (U-Bahn Haltestelle Tannenbusch-Mitte, Linien 63 und 16; Bus-Haltestelle der Linie 602)

Programmgruppe: Anton Maurer, Eberhard Neugärtner, Dietrich Otte, Prof. Dr. Günter Riße, Marlies Schimmelpfennig, Pfarrer Dr. Peter Schmedding

Information / Kontakt:

Anton Maurer, Gudenauer Weg 128 b, 53127 Bonn Tel.: 0228/66 16 96, Email: anton.maurer@gmx.de
Eberhard Neugaertner, Löwenberger Weg 1
53119 Bonn, Tel.: 0228/66 43 80,
Email: I.u.E.Neugaertner@t-online.de



THOMAS-MORUS-KREIS BONN

Kirche in der (post)modernen Gesellschaft

25 Jahre Thomas-Morus-Kreis

VORTRAGSREIHE 2012



**Katholisches
Bildungswerk
Bonn**

Kirche in der (post)modernen Gesellschaft 25 Jahre Thomas-Morus-Kreis

Ein Forum des Gesprächs und der Begegnung

Das höchste Vor- und Urbild der Kirche ist der dreifaltige Gott, als dialogische Gemeinschaft. Im innerkirchlichen Dialog geht es um interpersonale Kommunikation zwischen Menschen, die in Freiheit vertrauensvoll aufeinander zugehen, sich ernst nehmen, sich aufeinander einlassen, um Beziehung stiftenden Dialog. Dabei hält innerkirchliche Pluralität den Glauben lebendig, bedarf jedoch der Begrenzung. Toleranz und Konsens sind erforderlich. Wir benötigen eine neue Kultur innerkirchlicher Auseinandersetzung. Es geht aber auch um den Dialog zwischen Kirche(n) und Gesellschaft, um die Repräsentation kirchlicher Vorstellungen in der Öffentlichkeit, um den Dialog mit der Gesellschaft angesichts gesellschaftlicher Änderungen.

Umbruch, Aufbruch, Abbruch?

Die katholische Kirche in Deutschland nach dem Besuch von Papst Benedikt XVI.

Pater Dr. Hans Langendörfer SJ, Sekretär der Deutschen Bischofskonferenz

Freitag, 10. Februar 2012, 19.30 Uhr

Im vergangenen Jahr gab der Besuch des Papstes in Deutschland vielfältige Anregungen für das kirchliche Leben. Der Papst besuchte eine Kirche, die nach schwierigen Jahren ihren Weg neu suchen und finden muss. Dabei sollen ein strukturierter Gesprächsprozess und im Jahr 2012 der Mannheimer Katholikentag helfen. Antworten und Festlegungen kann es nur geben, wenn sich die Freiheit aus dem Glauben und eine verlässliche Verbundenheit mit den Menschen miteinander verbinden.

Israel - Auf den Spuren Jesu 8-tägige Pilgerreise in das Heilige Land"

Leitung: Professor Dr. Heinz Josef Fabry, Bonn
14. bis 21. Februar 2012

Entwurf einer guten Gesellschaft

Andrea Nahles, MdB, Generalsekretärin der SPD
Freitag, 30. März 2012, 19.30 Uhr

„Es ist nicht meine Schuld, dass die Welt so ist, wie sie ist. Es wäre nur meine Schuld, wenn sie so bleibt.“ Unter diesem Motto steht die Arbeit und Politik von Andrea Nahles. „Sie bezeichnet sich als gläubige und bibelkundige Katholikin: „Mein zweiter Vorname ist Maria“ und „Ich war Christin, bevor ich Sozialdemokratin wurde“. Sie war schon mit neun Jahren Messdienerin in dem kleinen Eifel-Dorf Weiler, wo ihr Vater - ein Maurermeister - den Kirchenchor leitete und die Mutter sich im Verwaltungsrat der Pfarrgemeinde engagierte. Sie geht "heute noch regelmäßig in die Kirche", glaubt "an die göttliche Kraft in unserem Leben" und sieht im christlichen Glauben das Bekenntnis zur Gemeinschaft. Auf einem solchen "Werte hintergrund" beruhe ihr politischer Einsatz.

Das Wertefundament der sozialen Marktwirtschaft

Prof. Dr. Andreas Pinkwart,
Rektor der Handelshochschule Leipzig,
Staatsminister für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie und stellvertretender Ministerpräsident NW a. D.
Freitag, 11. Mai 2012, 19.30 Uhr

„Raubtierkapitalismus“, „Markt ohne Moral“, „Kasino-Mentalität“: Diese aus der Wirtschafts- und Finanzkrise geläufigen Schlagworte machen deutlich, welche negativen Emotionen und Konnotationen die Ökonomie hervorrufen kann. Es geht allerdings auch anders: Die Soziale

Marktwirtschaft hat das Potenzial, dem ungezügelten, kurzfristigen Profitgedanken ein nachhaltiges an Werten orientiertes Modell des Wirtschaftens entgegenzusetzen. Ein gesellschaftlicher Konsens zwischen Arbeitnehmern, Arbeitgebern und Politik ist notwendig, um freies Wirtschaften und soziale Verantwortung in die richtige Balance zu bringen. Klare und verlässliche Regeln für Wirtschaft und Märkte schaffen die notwendige Orientierung, schätzen die Schwachen und sichern Fortschritt und Innovationskraft der Gesellschaft.

Gedenktag der heiligen Thomas Morus und Bischof John Fisher

Freitag, 22. Juni 2012

19.00 Uhr

Heilige Messe mit Pfr. Dr. Peter Schmedding,

20.00 Uhr Vortrag von Pfr. Dr. Peter Schmedding, Köln:
Ich bin gekommen Feuer auf die Erde zu werfen
(Lk. 12.49)

Über die Freude, Erfolge und Schwierigkeiten der Verkündigung Jesu in der heutigen Zeit –
Aus Erfahrung und Sicht des Referenten

Wissenschaft und Technik machen erhebliche Fortschritte, verändern das gesellschaftliche Leben und letztlich auch den Menschen. Der Glaube an Gott ist nicht mehr selbstverständlich, der „materielle“ Glaube in dem Sinne: „Das musst Du einfach glauben“, versagt schnell. Glauben heißt: In Gott hinein glauben, sich für ihn entscheiden und so „teilhaben“ am göttlichen Leben. Und dann bleiben viele Fragen offen, weil Gott eben der Ganz-Andere ist. So zu denken stößt bei manch einem Mitmenschen an natürliche Grenzen. Von daher ist die Glaubensgemeinschaft heute besonders wichtig. Trotz allem: Ich glaube an die Wirkmächtigkeit Gottes auch heute.